

# „Was wären wir ohne Liebe und Glück“

Das Museum Nordenham zeigt vom 2. April bis zum 4. Juni 2023 Bilder und Skulpturen eines außergewöhnlichen Künstlers aus der Wesermarsch: Die Werkschau von Butjatha präsentiert Arbeiten aus einer fast 50-jährigen Schaffensphase. Seine Gemälde und Zeichnungen sind inspiriert von seiner Heimat, der Wesermarsch. Unverkennbarer Bestandteil seiner Schöpfungen sind drei Symbole: Deichgeister, Glücksvogel und Margerite. Der Kaiserstuhl im Watt vor dem alten Kurhaus in Dangast sowie ein Denkmal in Eckwarderhörne erinnern an die Aktivitäten des gebürtigen Butjathers.



Der Künstler Butjatha wird 1943 unter dem Namen Wilfried Gerdes in Eckwarderhörne geboren. Er absolviert eine Lehre als Bau- und Möbelfischer. Nach Studien im Vorderen Orient stößt er 1975 auf die Künstlergruppe „Freie Akademie Oldenburg“. Wilfried Gerdes schließt sich dieser an und nennt sich fortan Butjatha.

Seine Lehrer Anatol und Joseph Beuys nehmen ihn an die Hand. Von ihnen inspiriert, treibt es den jungen Aktionskünstler 1977 bis zur documenta 6 nach Kassel. Butjatha ist seiner Heimat sehr verbunden. In Moordorf (Gemeinde Elsfleth) erwirbt er 1999 aus einem aufgelösten Bundeswehrdepot sechs Wachhäuser. Dort lebt und arbeitet er. Butjatha entfaltet in seinen Bildern eine Welt ganz eigenen Stils.





Seine Deichgeister und Deicharbeiter stehen für Gerechtigkeit und Unbestechlichkeit, für das Göttliche, das Gute und das Schlechte, das in jedem Menschen zu finden ist. Gleichwohl bieten sie den Menschen Schutz vor dem Blanken Hans. Seine Geister gestaltet er auch als Bronzefiguren.

Sein drittes wiederkehrendes Symbol ist der Glücks- oder Liebesvogel, eine Metapher für die Liebe und Freiheit. „Was wären wir ohne Liebe und Glück“, sagt Butjatha.

Der Motor ist die Wirkungskraft der Farben, sind seine Formen und Linien, schillernd und vielschichtig. Teils schemenhaft, teils detailliert, mit bewegtem, Wolken verhangenem Himmel, mögen seine Arbeiten auch an Franz Radziwill erinnern. Wiederkehrende Motive sind Landschaften der Marschregion, Fedderwardsiel und auch Dangast am Jadebusen sowie bekannte Häuser in Oldenburg, immer belebt durch seine unverwechselbare Symbolsprache.

Die Margerite bezeichnet der Künstler als einen einsamen Soldaten. Sie steht für die Gestalt eines schönen jungen Menschen, der gegen seinen Willen in eine Uniform gedrängt wird. Die abstrahierte Blume steht für den Frieden, denn Butjatha drückt damit seine Sehnsucht nach friedlichem Zusammenleben aus, aber auch für die Verführbarkeit zum Bösen. Die Symbolik der Margerite ist für ihn zugleich die „Natürlichkeit und das unverfälschte Glück“.

